

Bodes frische Liebe und

Lindseys Topfen-Therapie

VON
MICHAELA
DORFMEISTER

Fotos: Christof Birbaumer

Die Materialfrage ist vor und während Olympia ein großes Thema. Da will jeder die besten Ski haben. Das ist uns 2006 in Turin, als ich zweimal Gold gewonnen habe, hervorragend gelungen. Bei der Generalprobe ein Jahr davor haben wir uns die Strecke angeschaut. Wegen der vielen Gleitstücke hatten wir die Idee, einen längeren Ski zu

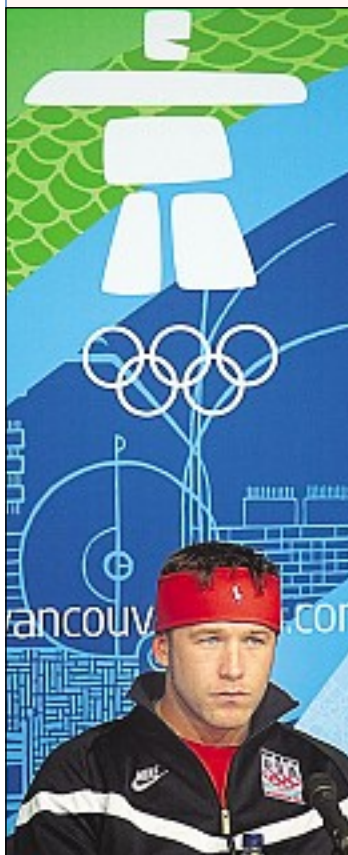
Noch ein Ass im Ärmel

bauen. Drei Zentimeter waren es genau. Im Training haben wir oft getestet, in einem Rennen nur einmal. Wir mussten immer besonders vorsichtig sein, damit die anderen Serviceleute unseren Vorteil nicht entdeckten. Zwei Wochen vor den Winterspielen ist es doch herausgekommen, aber da war es für die anderen schon zu spät. Das Resultat ist bekannt.

Jetzt in Whistler sollen auch die Gleiter, wie Lokalmatador **Osborne**, einen Vorteil haben. Das Material spielt hier eine fast ebenso große Rolle wie das fahrerische Können. Die Serviceleute unserer Damen und Herren müssen sich vor den Rennen ins Zeug legen. So eine „Waffe“ wie ich damals hatte, wird es wahrscheinlich nicht geben. Aber sie haben sicher noch das eine oder andere Ass im Ärmel...



Da waren auch alle Reporter ganz Ohr: Amerikas Skistar Bode Miller erklärte seine neue Liebe zu den fünf Ringen: „Olympia-Gold steht für ein ganzes Leben voll Arbeit und Engagement.“



Walchhofer nach Bestzeit im zweiten Training:

„Gold – das ist zweifellos mein ganz großes Ziel!“

Zumindest eine Bestzeit auf der Olympia-Abfahrt hat Österreich einmal! Michael Walchhofer war gestern im zweiten Training auf der etwas verkürzten Strecke Schnellster und der 34-Jährige kündigte danach ebenso unmissverständlich wie kämpferisch an: „Mein ganz großes Ziel am Samstag ist zweifellos Gold!“

Didier Cuche war zwar um fünf Hundertstel schneller als Walchhofer, aber der Schweizer hatte ein Tor ausgelassen. Die offizielle Bestzeit gehört damit dem Österreicher: „Es bringt zwar nichts, Schnellster im Training zu sein, aber unwichtig ist es für mich auch nicht.“ Weil er dadurch das bestätigt bekam, was er schon nach dem ersten Training gefühlt hatte: Dass er diese Olympia-Abfahrt voll im Griff hat. „Ich habe am Video gesehen, dass ich bei meinem ersten Lauf von der Hocke her nicht wirklich tief war – das war schon beruhigend. Im zweiten hab ich das geändert und dementsprechend besser war zum Glück auch die Zeit.“

Auch die österreichische Aufstellung steht seit gestern endgültig fest: Klaus Kröll bestätigte mit Platz sechs, dass er neben Walchhofer, Mario Scheiber und Hans Grugger, der seinen Fast-Sturz im ersten Training zum Glück unverehrt überstand, der vierte Mann ist. Da das gestrige Training im Gegensatz zum ersten fertig gefahren wurde, könnte morgen auch das Rennen stattfinden – selbst wenn das heutige letzte Training wegen des weiterhin angekündigten Schlechtwetters abgesagt wird.

P. Frauneder

2. TRAINING: 1. Walchhofer (Ö) 1:34,46; 2. Dixon (Kan) + 0,09; 3. Guay (Kan) 0,22; 4. Hoffmann (Sz) 0,32; 5. Defago (Sz) 0,35; 6. Kröll (Ö) 0,52; 7. Svindal (Nor) 0,73; 8. Miller (US) 0,74; 9. Scheiber (Ö) 0,81; 10. Weibrecht (US) 0,93; 26. Grugger 1,72; 31. Baumann 1,90; 38. Streitberger 2,23; 44. Raich (alle Ö) 2,85.

Der frühere Olympia-Gegner Miller präsentiert sich als geläutert – Vonn überrascht mit einer Spezialbehandlung

Amerika – das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Das gilt auch für seine Athleten. Vor allem für die Alpin-Superstars Lindsey Vonn und Bode Miller. Vor den Spielen von Vancouver präsentieren sich die US-Racer in völlig neuen Rollen. Olympia-Hasser Bode hat seine Liebe zu den fünf Ringen entdeckt. Und Lindsey stürzt die Staaten mit Topfen & Bikini in ein Dilemma.

● **Topfen!** Und ein völliger noch dazu. Das war Bode Millers Meinung über Olympische Spiele. Der Ski-Cowboy hielt mit dieser Ansicht auch nicht hinterm Berg, war vor vier Jahren in Turin daher mehr in der Disco als auf der Piste anzutreffen und sprach selbst im vergangenen Sommer noch davon, die Spiele in Vancouver auszulassen. Doch Bode hat sich vom Verbal-Käse vergangener Tage verabschiedet, kurz vor Eröffnung von Olympia präsentierte sich Miller den Medien als neuer Herr der Ringe. „Die große Weltcupkugel repräsentiert die Leistung eines Jahres, Olympia-Gold aber ein Leben voll Arbeit und Engagement“, predigte der geläuterte Gegner der Spiele. Die Knöchelprobleme sind Vergangenheit, nach einer kleinen Pause (Kranjska Gora) nimmt Bode sein Vancouver-Programm (fünf Starts) voller Elan in Angriff: „Ich will das Gaspedal finden und es bis zum Boden drücken.“

Auch wenn der erste Kontakt mit der Olympia-Piste nicht gerade Liebe auf den ersten Blick war: „Schön ist diese Abfahrt für mich erst, wenn ich gewinne.“ Gerüchte über Wunderanzüge des US-Teams stellte Miller als Topfen hin: „Die sollen eine Sekunde schneller sein? Dann habe ich ein Problem. Ich habe die neuen Anzüge im Training getragen und war doch zurück...“

sport@kronenzeitung.at

● **Topfen?** Die nordamerikanischen Berichterstatter drehten sich bei der Pressekonferenz des US-Arztes Bill Sterett fragend einander zu. „Tee-ooo-pii... what?“ Die Verlautbarung, dass Lindsey Vonn ihre Schuhrandprellung in Österreich mit Topfen hatte behandeln lassen, sorgte für Staunen. „Und... das ist wirklich Käse?“, fragten die Reporter. Deutlich war zu merken, dass sie diese Behandlung für Topfen hielten.

Aber Lindsey schwört auf das österreichische Hausrezept. „Es ist schon 62,5 Prozent besser“, scherzte sie. Die durch einen Sturz beim Slalomtraining in Kaprun erlittene Verletzung soll Vonn's geplantes Olympia-Programm (fünf Starts) nicht durcheinanderbringen. Über die Absage des gestrigen Trainings war sie durchaus erfreut – wieder ein Tag mehr zur Erholung. Alles in allem ist „Linds“ aber hart im Nehmen. Auf der Piste (viertes Großevent mit Verletzung!) und auf dem Laufsteig. Im Sommer hatte sie sich für „Sports Illustrated“ in Bade-Mode fotografieren lassen. Nun erregen diese Bilder im soeben veröffentlichten Sonder-Magazin in Bikini und mit Skistöcken das frühe Amerika: Zu sexistisch. Lindsey lässt's kalt: „Ich habe das mit meinem Mann abgesprochen. Uns gefällt es.“ Denen, die behauptet haben, Lindsey wäre übergewichtig, aber sicher nicht.

Georg Fraisl



Lindsey Vonn trug das erste Mal seit Tagen wieder einen Skischuh, fuhr den Berg hinauf. Die Trainingsabsage passte ihr trotzdem gut.

Das erste Damen-Training wurde abgebrochen

Mit viel Eifer jagt Lizz ihrer erfolgreichen Mutter nach

Im Elternhaus in Parschlug in der Steiermark hängen zwei olympische Bronze-Medaillen: Traudl Hecher schaffte es 1960 in Squaw Valley und 1964 in Innsbruck in der Abfahrt aufs Podium. Nun will ihr Tochter Lizz Görgl nacheifern: Das Ziel bei (wahrscheinlich) vier Starts in Vancouver ist einmal Edelmetall.

Olympia? Mutter Traudl gerät ins Schwärmen – Tochter Elisabeth eher ins Grübeln. Denn vor vier Jahren in Turin lief es für Lizz gar nicht so gut. Für alle Bewerbe war die Allrounderin ein Thema, geworden ist es ein Start – und bei dem sah Görgl nicht das Ziel. Ein Sturz in der Abfahrt beendete das erste große Abenteuer unter den fünf Ringen.

Nun steht die zweite Auflage an. Und Lizz plagt sich nicht mit schlechten Erinnerungen herum: „In Turin ist es für mich nicht gelaufen, aber es war ein Super-Erlebnis. Olympia – das ist ein Wahnsinns-Feeling.“

Der Output soll in Whistler wesentlich höher sein. Erstmals das Olympische

Ziel sehen – das ist der Steierin zu wenig. „Ziel ist das Podium. Ich möchte eine Medaille heimbringen!“ Dasses in diesem Winter bis auf wenige Ausnahmen nicht lief, ist für Görgl kein Grund zu zweifeln: „Felix Gottwald hat gemeint, dass bei Olympia stets alle Karten neu gemischt werden. Daran halte ich mich.“

Der erste Arbeitstag auf der olympischen Piste wurde für Lizz und ihre Kolleginnen zur Nervenprobe. Schneefall & Nebel verzögerten das erste Kombi-Training, nach der Fahrt der Startnummer 1 Lucia Recchia (It, 1:52,39) und einem schweren Sturz von Stacy Cook (USA) wurde es abgebrochen. Georg Fraisl